



es es - Bordbuch

**SKIPPER WERDEN IST NICHT SCHWER
SKIPPER SEIN DAGEGEN SEHR**

Version 2
Juli 2019

THOMAS EGGER

Inhaltsverzeichnis

1	Yacht.....	3
1.1	Ausweis	3
1.2	Pläne	3
1.3	Vermessungen (SRS)	3
1.4	Wartung (Prüfberichte)	3
2	Stauplan	4
2.1	Auf Deck	4
2.2	Unter Deck	4
2.3	Im Depot	5
3	Anhänger	6
3.1	Ausweis	6
4	Unterhalt und Wartung.....	7
4.1	Dieselvorrat für Motor.....	7
4.2	Petrolvorrat für Heizung	7
4.3	Wasservorrat	7
4.4	Kontrollen und Wartungsarbeiten	7
4.5	Mängelliste.....	7
5	Motor	13
5.1	Prüfungsberichte.....	13
5.2	Abgasteste.....	13
5.3	Lombardini Motor	13
6	Checklisten	14
6.1	Mastlegen	14
6.2	Wantenspannung	14
6.3	Kielhydraulik.....	14
6.4	Kiessenbezüge	14
6.5	Motor	14
6.6	Heizung.....	14
6.7	Montage Windex 15	14
6.8	Beschläge und Leinenführung.....	14
6.9	Klemmenbelegung.....	14
7	Regattieren	24
7.1	Protestformulare	24
7.2	Regeln.....	24
7.3	Signale	24
8	Verträge	25
8.1	Kaufvertrag.....	25
8.2	Mietvertrag Hafenplatz.....	25
8.3	Erste Inverkehrssetzung	25
9	Versicherung	26
10	Anleitungen.....	27
10.1	Sony Compact Disc Player	27
10.2	Elektronik	27
11	Seekarten	28

1 Yacht

1.1 Ausweis

1.2 Pläne

1.3 Vermessungen (SRS)

1.4 Wartung (Prüfberichte)

2 Stauplan

2.1 Auf Deck

Bugkiste	<ul style="list-style-type: none">▪ Bootschuhe
Backkiste bb	<ul style="list-style-type: none">▪ 3 Spinnacker (weiss klein/gross und gelb)▪ 1 Genacker (weiss)▪ 1 Kielhydraulikbedienung▪ Festmacherleinen▪ Pütz, Schwämme, Reinigungsmittel▪ Schrupper▪ Fender
Motoramaturkiste (vor Niedergang)	<ul style="list-style-type: none">▪ Engländer für Festmachen Grossegeel▪ Winchhebel▪ Notfallmesser▪ Grossbänsel
Auf Deck	<ul style="list-style-type: none">▪ 1 Spibaum gross schwarz▪ 1 Spibaum Aluminium klein

2.2 Unter Deck

Eignerkabine (unter Bett)	<ul style="list-style-type: none">▪ 1 Paar Flossen, Schnorchel und Taucherbrille▪ 1 Bootsmannsitze▪ Schwimmwesten▪ Wassertank▪ Barkenhafenschlüssel (hängt oben sb an Bugspri)
Sitzbank sb	<ul style="list-style-type: none">▪ Petrolbehälter für Ofen▪ Reserveelektrokabel▪ Elektronik
Sitzbank bb	<ul style="list-style-type: none">▪ Werkzeugkasten (flach)▪ Strupp (vorne)▪ Anker mit Leine▪ Bootshacken auf Ablage▪ Pinnenverlängerung auf Ablage▪ Winchhebel in Box▪ Werkzeugkasten▪ Reservekanister

Fach unterhalb Radio sb	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ofenstäckli zum anzünden ▪ Segellattenspanner ▪ Fensterstoffabdeckungen ▪ Rote Notflagge, Signalhorn ▪ Signalflaggen ▪ Holzbrettli für Tischfächli ▪ Sonnenschutzblache (Aussenboard) ▪ Holzbrettli für Radioabdeckung
Fach bb	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bordbuch ▪ Technische Anleitungen ▪ Kleines Werkzeugset ▪ Notverbandzeug ▪ Taschenlampen ▪ Reserveschlüssel Schot
Schränke unterhalb Küche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Putzlappen und Putzmittel ▪ Kleine gelbe Plastischale im Abfluss ▪ 2 Feuerlöscher ▪ 1 Feuerlöschdeck ▪ Trockenpapier,
WC	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hygienemittel für Toilette sowie WC-Rollen in den Schränken unterhalb Bränneli ▪ Ersatzleinen ▪ Reservematerial ▪ Vorsegel (Rollgenau, Sturmfock, Genau 1 schwarz, Fock 3 schwarz, Fock 3 weiss)

2.3 Im Depot

Depot bei Eigner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spibaum für Mastlegen ▪ Flaschenzug für Mastlegen ▪ Holzkruez für Mastlegen ▪ WC (Camping) inkl. Chemie ▪ WC Holztüre ▪ Holzesstisch
------------------	---

3 Anhänger

3.1 Ausweis

4 Unterhalt und Wartung

4.1 Dieselvorrat für Motor

4.2 Petrolvorrat für Heizung

4.3 Wasservorrat

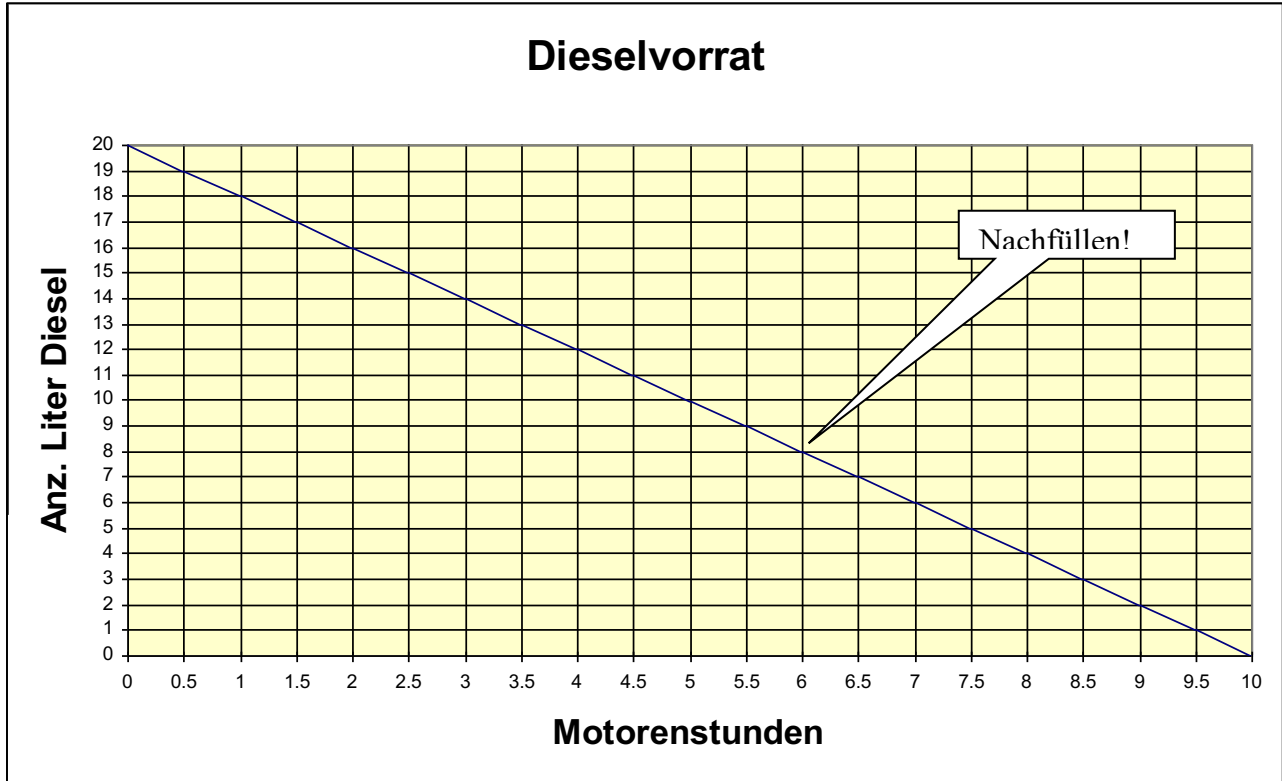
4.4 Kontrollen und Wartungsarbeiten

4.5 Mängelliste

Dieselvorrat Motor

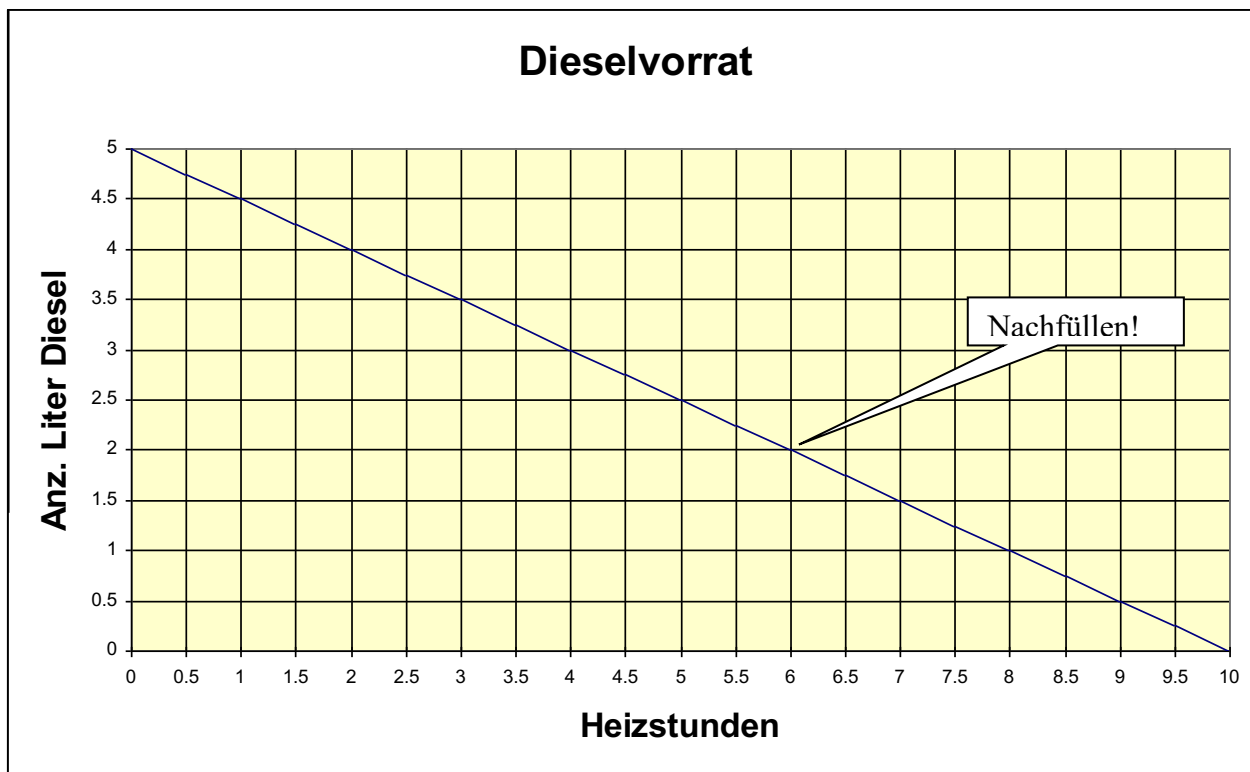
Der durchschnittliche Verbrauch liegt bei 2 Liter pro Stunde. Nach jeder Verwendung ist der aktuelle Dieselvorrat in der Tabelle nachzutragen. Der Skipper, bei welchem der Vorrat unter 8 Liter zu stehen kommt, ist für die Wiederauffüllung verantwortlich.

Das **Logbuch** liegt in der Motorarmaturkiste.



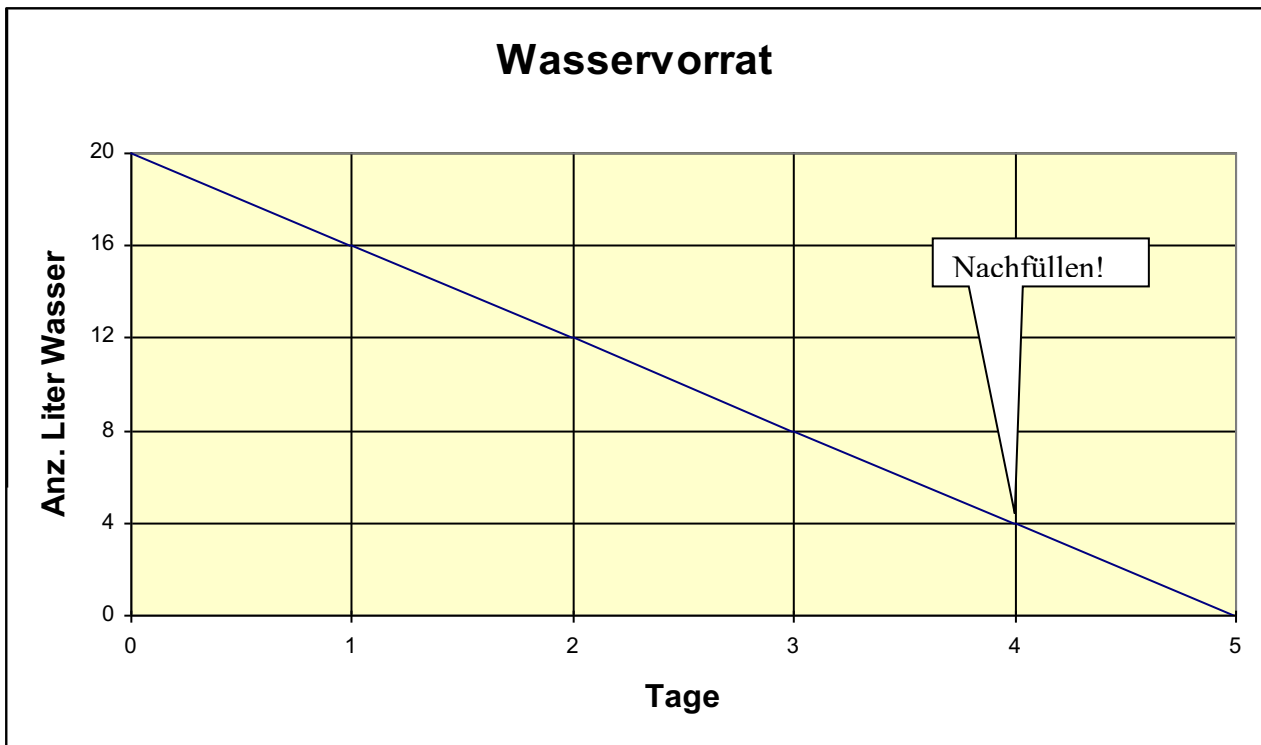
Dieselvorrat Heizung

Der durchschnittliche Verbrauch liegt bei ___ Liter pro Stunde. Nach jeder Verwendung ist der aktuelle Dieselvorrat in der Tabelle nachzutragen. Der Skipper, bei welchem der Vorrat unter 2 Liter zu stehen kommt, ist für die Wiederauffüllung verantwortlich.



Wasservorrat

Der durchschnittliche Verbrauch liegt bei 4 Liter pro Tag. Dabei wird lediglich der Verbrauch für den Abwasch sowie die Körperpflege berechnet. Nach jedem Tag ist dieser Verbrauch in der Tabelle abzutragen. Der Skipper, bei welchem der Vorrat unter 4 Liter zu stehen kommt, ist für die Wiederauffüllung verantwortlich.



Übrige Kontrollen & Wartungsarbeiten

Folgende Kontrollen und Wartungsarbeiten sind mindestens einmal im Monat vorzunehmen. Das **Logbuch** liegt in der Motorarmaturkiste.

- Yacht innen und außen säubern
- Bilge auf Wassereinbruch kontrollieren
- Motorenölstand kontrollieren und evtl. nachfüllen
- Batterieladezustand und –flüssigkeit kontrollieren und evtl. nachfüllen
- Elektronik auf Funktionstüchtigkeit prüfen (v.a. Lichter)

Datum	Skipper	Sauberkeit	Bilge	Motorenöl	Batterie	Elektronik		

Datum	Skipper	Sauberkeit	Bilge	Motorenöl	Batteriestand	Elektronik		

Datum	Skipper	Sauberkeit	Bilge	Motorenöl	Batteriestand	Elektronik		

Datum	Skipper	Sauberkeit	Bilge	Motorenöl	Batteriestand	Elektronik		

Datum	Skipper	Sauberkeit	Bilge	Motorenöl	Batteriestand	Elektronik		

Datum	Skipper	Sauberkeit	Bilge	Motorenöl	Batteriestand	Elektronik		

Datum	Skipper	Sauberkeit	Bilge	Motorenöl	Batteriestand	Elektronik		

Datum	Skipper	Sauberkeit	Bilge	Motorenöl	Batteriestand	Elektronik		

Datum	Skipper	Sauberkeit	Bilge	Motorenöl	Batteriestand	Elektronik		

Datum	Skipper	Sauberkeit	Bilge	Motorenöl	Batteriestand	Elektronik		

Datum	Skipper	Sauberkeit	Bilge	Motorenöl	Batteriestand	Elektronik		

Datum	Skipper	Sauberkeit	Bilge	Motorenöl	Batteriestand	Elektronik		

Im Winter ist der Motor durch **Frostschutzmittel** zu schützen (vgl. auch die entsprechende Checkliste). Die letzte Auffüllung ist nachfolgend ersichtlich:

Datum	Skipper

Datum	Skipper

Datum	Skipper

Datum	Skipper

Datum	Skipper

Datum	Skipper

Datum	Skipper

Datum	Skipper

Datum	Skipper

Mängelliste

Mängel sind sofort nach deren Feststellung im **Logbuch** aufzuschreiben und dem Eigner zu melden)

Datum	Skipper	Verursacher Ja/Nein	Mängel	Reparaturdatum

5 Motor

5.1 Prüfungsberichte

5.2 Abgasteste

5.3 Lombardini Motor

6 Checklisten

6.1 Mastlegen

6.2 Wantenspannung

6.3 Kielhydraulik

6.4 Kiessenbezüge

6.5 Motor

6.6 Heizung

6.7 Montage Windex 15


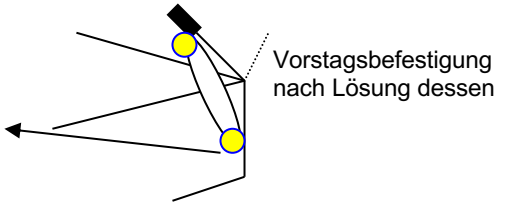
6.8 Beschläge und Leinenführung

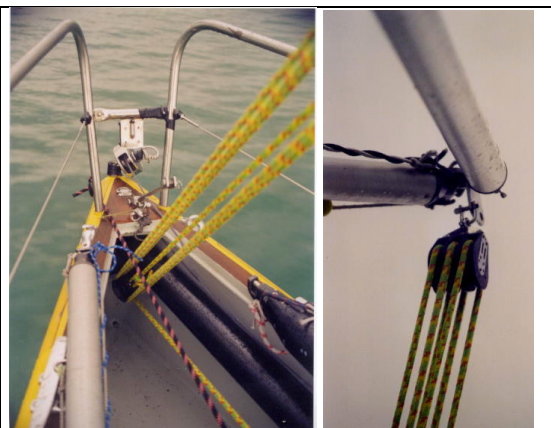
6.9 Klemmenbelegung

Mastlegen

Nachfolgend ist die Reihenfolge zum Mastlegen aufgeführt. Bitte nur nach dieser Checkliste vorgehen! Der Mast darf nicht in Wellengang gelegt werden. Material aus dem **Depot** vorher besorgen:

- Flaschenzug (gelbe Leine)
- Attrappenspibaum (kann in der Mitte halbiert werden)
- Heckbaustütze aus Holz

<p>1. Kleiner Spibaum (Alu) und Attrappen-Spibaum positionieren. In Ösen am Vorstag sowie unten bei der Reeling einhängen.</p>	
<p>2. Beide 9/10 Falle (Genua 1+2) ebenfalls je auf einer Seite in die Ösen bei der Reeling einhängen. Damit wird der Mast beim Legen in der Mitte gehalten und das seitliche Wegrutschen wird vermieden.</p>	
<p>3. Baumstütze hinten bereit machen. Die Stützbeine kommen bei den Heckkörben unten in die Ösen. Mit einer Leine am Achterstag (Schekel) befestigen und mit einer weiteren ein paar Umwindungen oben beim Kreuz machen und danach durch Öse beim Großschot ziehen und schließlich auf Großschot Cunning-Klemme belegen.</p>	
<p>4. Nun muss die Baumstütze des Großsegels demontiert werden. Dazu muss zuerst die kleine Übersetzung oben am Baum gelöst werden (Baum etwas nach unten versetzen). Danach Baum ganz nach oben ziehen und Baumstütze unten am Mast lösen (Bolzen gleich wieder befestigen).</p>	
<p>5. Nun muss das Großsegel von den Mastreitern gelöst werden. Am besten geht dies mit einem Dornschaubenzieher und einem Hammer (von unten nach oben schlagen). Vorsicht dass keine Kleinteile verloren gehen! Die Stagreiter dürfen nicht aus der Schiene gefahren werden, da sonst alle Kugellager aufs Deckfallen. Jetzt kann der Baum gelöst werden und seitlich auf das Deck gelegt werden (Bolzen gleich wieder befestigen).</p>	
<p>6. Nun muss mit schwarzem oder weißem Klebband der oberste Stagritter seitlich weggeklebt werden und ebenfalls alle vorstehenden Teile unten bei Mastfuß seitlich weggeklebt werden.</p>	
<p>7. Jetzt ist der Flaschenzug zu montieren und die Führungsleine über die sb-Winsch neben dem Niedergang zu nehmen. Die Flaschenzug wird in der Öse unten im Bugkasten im Bugspitz und anschließend oben am Loch des Vorstags festgemacht. Vor dem Legen alle restlichen Falle noch an den Masten befestigen, alle Luken schließen v.a. Niedergang schließen und einen Final Check machen.</p>	



8. Jetzt muss der Flaschenzug leicht angezogen werden, damit der Vorstag gelöst werden kann (Bolzen gleich wieder einsetzen). Der Mast hängt jetzt nur noch am Flaschenzug!

9. Jetzt vorsichtig Mast über Achterstag oder Wanten nach hinten ziehen und gleichzeitig Flaschenzugführung sauber und kontrolliert führen. Mast legen bis dieser auf der hintern Baumstütze zu liegen kommen. Gleichzeitig haben sich die beiden Baumstützen vorne aufgerichtet. Ist der Mast gelegt sind alle Wanten und Leinen hinten ins Cockpit zu ziehen. Dabei darauf achten, dass nichts irgendwo einhängt für das Maststellen!



Mast stellen

1. Mast mit Flaschenzug vorsichtig aufstellen. Dabei darauf achten, dass keine eingehängten Wanten oder Leinen das Stellen beeinträchtigen können. Auch darauf achten, dass die Gewinde der Wanten nicht verdreht sind. Beim Stellen ist ein Knacken des Decks sowie der Wanten normal...)	
2. Nun muss so rasch wie möglich der Vorstag wieder montiert werden. Dabei muss der richtige Zug auf dem Falschenzug sein. Ist der Vorstag eingehängt, kann der Mast nicht mehr fallen und ist gesichert.	
3. Jetzt kann der Flaschenzug wieder demontiert werden.	
4. Anschließend können die Klebebänder am Mast wieder entfernt werden.	
5. Jetzt ist zuerst der Baum, danach die das Großsegel an den Mastreitern und schließlich die Baumstütze des Großsegels wieder zu montieren.	
6. Danach kann die Baumstütze hinten demontiert werden.	
7. Abschließend sind noch die beiden 9/10-Falle wieder an den Mast zu befestigen sowie die beiden Spibäume wieder an deren richtigen Ort zu versorgen.	

Material wieder im Garage versorgen.

Wantenspannung

Nachfolgend ist die Spannung der einzelnen Wanten aufgeführt:

- **Oberwante:** **bb 6.0 sb 6.0**
- **Mittelwante:** **bb 4.3 sb 4.3**
- **Unterwante:** **bb 3.7 sb 3.6**

Kielhydraulik

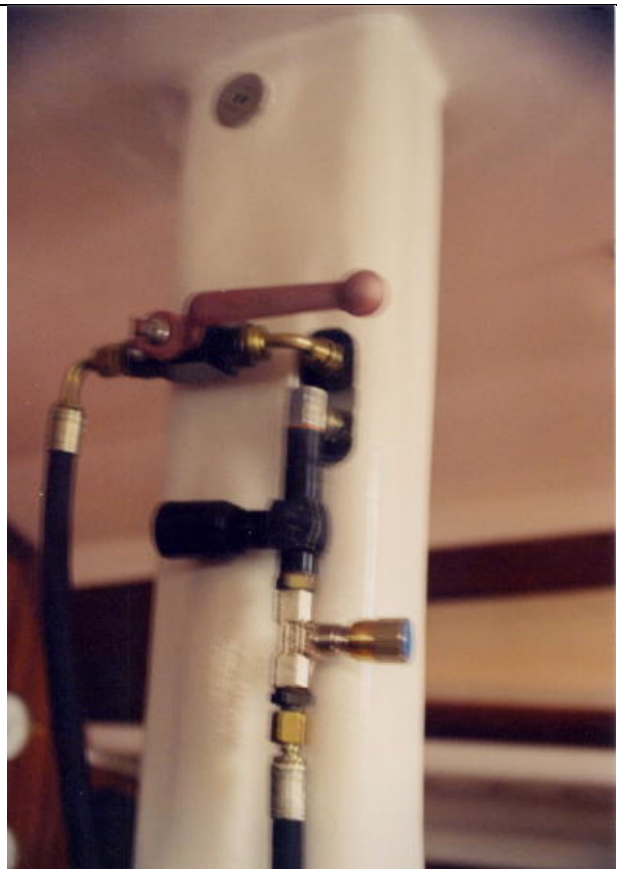
Der Tiefgang darf während des Segelns nicht verändert werden. Hebungen oder Senkungen sind nur in waagrechtem Zustand und bei kleiner Fahrt bzw. Stillstand vorzusehen. Der Tiefgang kann auf maximal 2.25 oder minimal 1.65 Meter eingestellt werden. Dabei sollten Lagen dazwischen vermieden werden. Ist ein leichtes Rütteln des Kiels feststellbar, so muss dieser arretiert werden. Ein Verrutschen ist aufgrund des wechselnden Öldrucks möglich. Zudem soll der Kiel immer nach Verschiebung nach oben oder unten arretiert werden (vgl. Bedienungselemente).

Die Lageveränderung des Kiels geschieht über die Fernbedienung, welche sich in der bb-Backskiste befindet. Vor der Manipulation müssen die beiden Ventile geöffnet werden. Weiter muss der Motor mindestens 1800 Umdrehungen (im Leerlauf) machen, damit genügend Kraft (Druck) aufgebaut werden kann.

Der schwarze Drehknopf ist für die Regulierung des Öldrucks und ist meistens nicht zu verstellen. Eine Regulierung passiert mit ganz kleinen Drehungen im Millimeterbereich!

Hier die Verwendung und Bedienung der einzelnen Elemente:

- **Stellhebel:** Waagrechte Stellung für Manipulation (Kreislauf offen). Senkrechte Stellung für Arretierung des Kiels auf maximalem Tiefgang.
- **Weisser Drehknopf:** Drehen gemäss Anleitung für Arretierung des Kiels auf minimalem Tiefgang bzw. öffnen des Ölkreislaufes für die Manipulation.
- **Schwarzer Knopf:** Feinregulierung des Öldrucks. Braucht meistens keine Verstellung und wenn nur in ganz kleinen Drehungen! Evtl. beim Hinterlassen zu regulieren → Ein Zeichen dafür wäre, wenn der Motor abstellen würde.
- **Fernbedienung:** Gemäss Beschriftung.



Spezielles:

Beim Auflag der Yacht auf den Anhänger ist der Kiel ganz nach oben zu fahren. Dazu muss der Hauptschalter ein sein und die Fernbedienung seitlich über Bord genommen werden.

Kissenüberzüge

- Können bei 40°C gewaschen werden.
- Sollten nach jedem Schlafen am Morgen kurz auf die Rückseite zum Tröchnen der Feuchtigkeit gekehrt werden.
- Können mit einem feuchten Tuch abgewaschen werden.

Motor

- Prüfen, dass Gang im Neutral liegt → Bedienung über Wirschhebel
- Ca. 20 Sekunden vorglühen lassen → Pfeifton ertönt
- Schlüssel unter leichten Druck drehen zum Anlassen
- Kurzer Schub im Leerlauf → bis Drehzahlmesser Umdrehungen anzeigt und grüne Anzeige erlischt. Damit wird die Batterie geladen.
- Die Drehzahl von 3600 Umdrehungen nicht überschreiten

Winterdienst

Im Winter bei langem Stehen der Yacht ist der Motor mit Frostschutzmittel zu schützen. Dabei ist das Seeventil für das Ansaugen von Seewasser zu schliessen und der durchsichtige Schlauch in das Frostschutzmittel zu legen. Nun kann der Motor angelassen werden. Sobald eine grüne Flüssigkeit beim Auspuff ausläuft ist das Frostschutzmittel durch den ganzen Kreislauf eingesogen und der Motor ist vor Kälte sicher.

Achtung: Bei der nächsten normalen Verwendung ist das Seeventil zum Ansaugen von Seewasser für die Kühlung wieder zu öffnen!

Dieselheizung

- Schraube beim Tank leicht öffnen, damit Luft angesogen werden kann
- Seitliches Ventil öffnen, damit Diesel zum offen fließen kann
- Etwas Petroleum in den Offen gießen
- Offenregulierung ganz öffnen
- Eine Serviette in Brennspritt nässen, anzünden und in den offen werden, dabei mit kleinem Holzzweig, Serviette ganz nach unten drücken
- Sollte der Offen zu stark brennen, pfeifen oder qualmen muss dieser abgestellt und danach wieder angestellt werden.

Klemmen- und Kipschalterbelegung

<ol style="list-style-type: none">1. Innenbeleuchtung und Radion2. Instrumente3. Licht WC4. Buglicht5. Masttoplicht6. Hecklicht7. Deckslicht8. Wasserpumpe	
---	--

7 Regattieren

7.1 Protestformulare

7.2 Regeln

7.3 Signale

8 Verträge

8.1 Kaufvertrag

8.2 Mietvertrag Hafensplatz

8.3 Erste Inverkehrssetzung

9 Versicherung

10 Anleitungen

10.1 Sony Compact Disc Player

10.2 Elektronik

11 Seekarten